

Höchststadt wird wieder zur Hochburg des Karnevals

Stadt präsentiert das Faschings-Konzept fürs Jahr 2017 — Gaudiwurm muss wegen Brückenbaustelle die Route ändern

HÖCHSTADT — Mit einem bunten Potpourri an Events will Höchststadt im kommenden Jahr zu einer Narrenhochburg werden. Das Konzept für die Session 2017 wurde nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Trotz Brückenbaustelle wird es auch wieder einen Gaudiwurm geben. Den Hut dafür behält die Stadt auf – und freut sich, dass immer mehr Gruppen mitziehen.

Fasching hat in Höchststadt eine lange Tradition. Dessen ist sich auch Günter Schulz (SPD) bewusst. Gerne erinnert sich Höchststadts zweiter Bürgermeister an prunkvolle Sitzungen auf dem Weberskeller oder in der Aischthalle. Ihren Anfang, so erinnert sich Schulz, nahm die Faschingsbewegung im unteren Aischgrund mit Gerald Brehm. „Das ist gut 30 Jahre her, als Gerald Brehm – damals noch Vorsitzender der Jungen Union – den Faschingsumzug auf den Weg brachte“. Gemeinsam mit den Fasnächtlern um Marga Öttinger entwickelte sich daraus eine fränkisch-nährische Kultur.

Zuspruch wächst

„Heute ist es freilich nicht mehr möglich, dass ein so kleiner Verein das große unternehmerische Risiko solcher Events trägt“, erläutert Schulz. Deshalb sprang vor drei Jahren die Stadt in die Bresche. Seitdem sind Günter Schulz und Susanne Gabler von der Fortuna Kulturfabrik für den reibungslosen Ablauf der verrückten Jahreszeit verantwortlich. „Dabei ist es schön zu sehen, dass wir in den letzten Jahren immer mehr Zuspruch finden“, freut sich Gabler. „Auch heuer säumen zahlreiche Schaulustige die



Der Gaudiwurm schlängelt sich am Faschingsdienstag auf einer neuen Route durch Höchststadt, wie (v.l.) Bernd Riehlein, Susanne Gabler und Günter Schulz hier zeigen. Der Umzug ist nur eine von vielen Attraktionen. Foto: Enz

Straßen – obwohl der Faschingsumzug bei Regen stattfand“, erinnert sich die Organisatorin.

In diesem Jahr gibt es bereits im Vorfeld eine große Hürde. „Anders als erhofft, ist die Brückenbaustelle nicht fertig geworden“, bedauert Günter

Schulz. Deshalb muss der Festumzug 2017 eine andere Route nehmen. Aus diesem Grund werden sich die Narren am 28. Februar im Kieferndorfer Weg aufstellen und dann über die Große Bauerngasse, den Marktplatz und die Lindenstraße ziehen.

„Ganz neu ist das auch nicht. Das haben wir schon mit dem großen Festumzug 2003 so gemacht“, erinnert sich Schulz. Eine Rekordlänge wird der Gaudiwurm freilich nicht haben. „Wir rechnen aber wieder mit 35 Gruppen“, unterstreicht Susanne

Gabler. Besonders freut sie sich auf die Höchststadter Themenwagen, die in den letzten Jahren immer professioneller geworden sind. „Auch Vereine und Gruppen aus dem Umland sind uns immer sehr willkommen“, betont die Veranstalterin. „Das erste Vorbereitungstreffen ist zwar schon gelaufen. Es besteht aber bis 25. Februar 2017 noch die Möglichkeit, sich anzumelden“.

Party am Marktplatz

Nach dem Faschingsumzug wartet auf dem Höchststadter Marktplatz wieder eine große Party. Für Stimmung auf der Showbühne sorgen dann Atze Bauer und DJ Bones, alias Bernd Riehlein. Für die kleinen Karnevalisten richtet die örtliche CSU im Anschluss an den Gaudiwurm den traditionellen Kinderfasching aus.

„Gefeiert wird der Fasching 2017 aber schon lange vorher“, freut sich Susanne Gabler. Zum Auftakt laden die Fasnächtler am 18. Februar zu einer bunten Tanzparty in die Kulturfabrik ein. „Karten gibt es bei der Kreissparkasse“, erklärt Günter Schulz. Am 22. Februar lädt dann das Landratsamt zum Seniorenfasching in die Aischthalle am Kellerberg. Beginn ist um 14.30 Uhr geplant.

An alte glorreiche Zeiten wollen auch der Höchststadter Automobilclub und das Renn-Team Riegler anknüpfen. Sie laden am Rosenmontag um 20 Uhr zu einer großen Party in die Fortuna Kulturfabrik (*die NN berichteten*). „Alles in allem ein rundes, schönes Programm“, freut sich auch der Leiter der Fortuna Kulturfabrik, Bernd Riehlein. „Man spürt, dass die Leute mit Herzblut bei der Sache sind“.

CHRISTIAN ENZ